

Lichtenstein-Callnberger Tageblatt

früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Kohndorf, Köditz, Bernsdorf, Rüdorf, St. Igidien, Heinrichsort, Marienan und Mülsen.
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 253.

Fernsprech-Anschluß
Nr. 7.

45. Jahrgang.
Mittwoch, den 30. Oktober

Telegramm-Adresse:
Tageblatt.

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfennige. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Ausräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

Nachlassversteigerung.

Von den Erben der am 13. Juli d. J. verstorbenen Frau Sophie Emilie verw. Haase geb. Schneider bin ich beauftragt, die von derselben hinterlassenen Haus- und Wirtschaftsgeräte öffentlich zu versteigern.

Ich mache dies mit dem Bemerkten bekannt, daß diese Auktion am

Freitag, den 1. November d. J.,
von vormittags 9 Uhr ab

im Hofraum des Hausgrundstückes Erb.-Kat. Nr. 195 d hier, Grünestraße (Bef. Herr Kirchhaffnerverw. Fischer) stattfinden wird und werden Erbschaftskaufleute hierzu eingeladen.

Callnberg, am 26. Oktober 1895.

Der Lokalrichter.
Brachtel.

Sparcassen-Expeditionstage in Lichtenstein:
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Tagesgeschichte.

* — Lichtenstein, 29. Okt. Vor 50 Jahren erlangte Herr Gutmachermstr. Köberling in seiner Vaterstadt Lausitz das Bürgerrecht, worauf er dann nach einigen Jahren nach Lichtenstein übersiedelte und auch hier das Bürgerrecht erwarb. Heute konnte nun der rüstige Jubilar auf eine 50jährige ehrenvolle Bürgerlaufbahn zurückblicken und wurden ihm deshalb von vielen Seiten und namentlich aus seiner Vaterstadt herzliche Glückwünsche und Geschenke übermittelt. Möge dem Jubilar ein recht freundlicher Lebensabend blinken.

* — Sonn- und Festtagsruhe im Handelsgewerbe: Der Handel am Reformationsfesttage ist in der für die übrigen Sonntage nachgelassenen Zeit gestattet.

* — Wie aus Imkerkreisen berichtet wird, haben die Bienenvölker ihre Flugtätigkeit in diesem Herbst besonders stark vermindert. Man prophezeit auf Grund dieser Thatsache das Bedrohliche eines harten Winters.

— Von Seiten des Reichspostamts ist den Ober-Postdirektionen auch aufgegeben worden, wenn möglich, den Schalterdienst an Sonn- und Festtagen einzuschränken. Die Frage soll je nach den örtlichen Bedürfnissen durch die Ober-Postdirektion geregelt werden.

* — Callnberg, 29. Okt. Gestern fand in hiesiger Stadt eine Gesamtübung der Freiwilligen und Dienstpflichtigen Feuerwehr statt, die ein recht erfreuliches Bild über das hiesige Feuerlöschwesen entrollte. Gegen 5 Uhr nachmittags ertönte das Alarm-Signal und waren in verhältnismäßig kurzer Zeit sowohl die Mannschaften der Freiwilligen wie auch der Dienstpflichtigen Feuerwehr auf ihren Bestimmungsorten eingetroffen. Als Brandobjekt war die Scheune des Herrn Böcher gehörigen Stadtgutes ausersehen und wurde sofort nach dem Brandplage abgerückt. Die 2. Spritze der Freiw. Feuerwehr entnahm das Wasser aus dem Bassin der oberen Straße und schützte das Stallgebäude an der Gartenstraße; innerhalb 3 Minuten nach dem Signal gab diese Spritze ihr erstes Wasser auf den vermeintlichen Feuerherd ab. Der 1. Spritze der Freiw. Feuerwehr, welche in 2 Minuten Wasser gab, lag die Pflicht ob, den Abtischdienst des Brandobjektes vom Hofe aus zu bewirken und entnahm das Wasser hierzu aus dem sogenannten Mittelteich; im Hofe fand gleichzeitig die freistehende Letzer wirksame Verwendung. Bei der Stadtspritze der Dienstpflichtigen Feuerwehr verstrich bis zur Abgabe des ersten Wassers ein Zeitraum von ca. 12 Minuten und wurde durch den Wasserstrahl dieser Spritze das Stallgebäude geschützt. Daß die letztere Spritze 12 Minuten zur Abgabe des Wassers benötigte, ist sehr leicht erklärlich durch den Umstand, als dieselbe beträchtlich weiter vom Brandobjekt entfernt untergebracht ist, wie die beiden anderen Spritzen. Herr Branddirektor Schick äußerte sich vollbefriedigt über das günstige Gesamt-Resultat dieser Übung. Ebenso wurde wiederum die Wahrnehmung gemacht, daß alle Feuerlöschgeräte hierorts sich in bestem Zustande befinden, was sicherlich allseitig mit Freuden begrüßt wird, denn ein Jeder will sein Eigentum vor Feuerschaden bewahrt wissen. Um dies aber mit Erfolg thun zu können, gehört neben den praktischen Löschgeräten vor allen Dingen aber auch ein inniges Hand in Hand gehen des Kommandos mit den Mannschaften, wie dies hier bisher immer der Fall war und sich hoffentlich auch forterhalten wird.

— Der Garantiefonds für die 96er Ausstellung für das sächsische Handwerk und Kunstgewerbe hat bereits eine Höhe von 352,000 Mk. erreicht. Weitere 60,000 Mk. sind in Dresden zugesagt; man hofft, daß Zeichnungen in der Provinz den Garantiefonds auf eine Höhe von 500,000 Mk. bringen werden. Den beträchtlichsten Betrag leistete die Stadt Dresden mit 50,000 Mk., ein Beweis, mit welchem Vertrauen die Stadt dem Ausstellungsunternehmen entgegenblickt. Dann folgt ein Betrag von 25,000 Mk. und 2 zu 20,000 Mk., 1 zu 15,000, 4 zu 10,000, 8 zu 5,000, je 13 zu 3,000 und zu 2,000, ferner nicht weniger denn 45 zu 1,000 und 32 zu 500 Mk., außerdem mehrere Beträge von 600, 400, 300 Mk. usw. Die Hauptzeichner sind die großen Bankinstitute und Großindustrielle, doch sind auch die mittlere Industrie und die Gewerbetreibenden überhaupt zahlreich vertreten, auch finden sich mehrere Mitglieder der sächsischen Kollegien unter den Zeichnern, Herr Oberbürgermeister Deutler hat jetzt, nachdem die finanzielle Unterlage des Ausstellungsunternehmens gesichert, die Stelle des Vorsitzenden des Finanzausschusses niedergelegt. Der nahebe Landtag, dem das Oberhaupt der Stadt Dresden als Mitglied der I. Kammer angehört, nimmt außer seinen sonstigen dienstlichen Pflichten seine Thatsache so in Anspruch, daß es ihm zu den Obliegenheiten an der Spitze der Finanzverwaltung der Ausstellung an der erforderlichen Zeit fehlen würde. Auf Vorschlag des Geh. Hofrat Ackermann wurde Herr Oberbürgermeister Deutler zum Ehrenvorsitzenden der Ausstellung ernannt. In dieser Eigenschaft gehört bereits vom Beginn der Vorbereitungen zur Ausstellung ihr Excellenz der Minister des Innern, Herr v. Meißner, an. Zum Vorstände des Finanzausschusses hat der geschäftsführende Ausschuss Herrn Stadtrat Weigandt berufen. Der Wirtschaftsausschuss hat durch die Zuwahl des Herrn Hotelier Sendig eine bewährte Kraft gewonnen. — Das Bureau der 96er Ausstellung wird vom 1. Nov. von der Marschallstraße zum Geschäftsführer Herrn Patentanwalt Schmidt, Schloßstraße 2, II verlegt.

— Dresden hatte 1873 eine Schuldenlast von über 11 Millionen Mark. Jetzt beträgt sie beinahe das Dreifache, 31 Millionen.

— Ein frecher Zechpreller suchte eine Weinstube in Dresden heim. Er prahlte, daß er besonders gut bei Kasse sei und sich deshalb einmal etwas zu Gute thun wolle und ließ auch ein Päckchen Hundertmarkscheine sehen, welche Scheine jedoch ohne Zweifel unecht waren. Dadurch verschaffte er sich natürlich unbegrenzten Kredit und so trug man kein Bedenken, ihm auf sein Verlangen vom besten Wein eine Flasche zum Preise von 14 Mark vorzusetzen. Bei dieser Sorte blieb er dann und bestellte noch 4 Flaschen nach. Die Kellnerin, die ihn bediente, mußte sich ebenfalls einschenken und als er etwas Extrafines ab, ließ er ihr auch eine Portion verabreichen. Schließlich verlangte er Tinte und Papier, um etwas Notwendiges, was ihm plötzlich eingefallen war, zu schreiben. Während das Mädchen weggegangen war, um das Gewünschte zu holen, war aber der Vogel plötzlich ausgeflogen und hatte eine Zechschuld von 97 Mk. unberichtigt gelassen. Den Schreck des Mädchens, welches nun die ganze Geschichte bezahlen muß, kann man sich denken.

— Ueber die schreckliche Katastrophe bei dem Einzuge des Kaisers in Leipzig verlautet weiter: Der zehnjährige Schulknabe Hilmar Fritz Walthers

Dedekind war bei dem Sturz auf eine Eisenbahnschiene gefallen und hat wahrscheinlich hierdurch den Tod erlitten. Außerdem wurden folgende Personen bei dem Unglück zum Teil schwer verletzt: der Schulknabe Arne Leonhardt, 12 Jahre alt, derselbe hat schwere Quetschungen am Rücken und am Kopf erlitten, der Schulknabe Walthers Hornmann, 14 Jahre alt, erlitt leichte Quetschungen an der rechten Wade, der 19jährige Handarbeiter Albin Bischof in L. Entlich trug eine tiefe Stichwunde in das rechte Handgelenk davon, der Schneiderlehrling Gustav Wankner in L. Gohlitz erlitt Quetschungen am Kopfe, der Schulknabe Hugo Welker, 11 Jahre alt, in L. Anger-Crottendorf wohnhaft, trug ebenfalls Quetschungen am Kopfe davon. Schließlich trug Kaufmann Leberecht Kitz einen komplizierten Bruch des linken Unterschenkels davon und wurde alsbald in das Krankenhaus St. Jacob transportiert, woselbst er sich einer Amputation unterziehen mußte. Die übrigen Verletzten wurden zum Teil von ihren Angehörigen in ihre Wohnungen gebracht. Den Verwundeten wurde von Seiten der freiwilligen Hilfsmannschaft des Samaritervereins die erste Hilfe geleistet. Die behördliche Untersuchung darüber, ob Jemand an dem beklagenswerten Unglücksfall ein Verschulden trifft, ist eingeleitet.

— Crimischau, 24. Okt. Die seit 14 Tagen spurlos verschwundene Dienstmagd eines Gutbesizers in Langenheffen wurde am Mittwoch nachmittags auf dem Heuboden ihrer Dienstherrschaft, förmlich im Feuer vergraben, tot aufgefunden. Nachdem man die Unglückliche, welche wahrscheinlich im Rausch den Tod gefunden, ortsgerechtlich aufgehoben hatte, wurde sie in die dortige Leichenhalle überführt.

— Meerane, 26. Okt. Der durch die Uebergabe von Metz 1870 denkwürdige 27. Oktbr. bleibt auch für unsere Stadt ein Gedentag, denn das „M. T.“ vom 28. Oktober 1870 schreibt: Die verflozene Nacht bleibt für die hiesige Gegend denkwürdig. Blitz, Donner, Regen und Sturm wütheten von 11 Uhr an zwei Stunden hindurch in erschrecklichem, fast beispiellosem Maße. Heute morgen sah man manches Dach vom Winde beschädigt und manche Fensterscheibe zertrümmert. — Im Verhältnis zu unserer gegenwärtigen Witterung doppelt interessant.

— Werbau, 25. Okt. Ein recht bedauerlicher Unfall ereignete sich in einer hiesigen Familie. Das 6 Jahre alte Töchterchen schnitzte sich mit einem Messer ein Spielzeug zurecht, wobei es mit dem Messer ausglitt und sich dabei ein Auge vollständig zerschchnitt, so daß dasselbe auf der Stelle auslief. — In dem Gehöft Nr. 2 des Brandversicherungskatasters für Thurm ist die Maul- und Klauenfeuche ausgebrochen.

— Gersdorf, 27. Okt. Am Sonnabend abend rüchete sich an einem Geschirrführer das Fahren ohne Licht in fühlbarer Weise; denn das Pferd desselben wurde von der Deichsel eines entgegenkommenden Fuhrwerkes, das natürlich auch ohne Licht war, so in die Brust gestochen, daß es auf der Stelle zusammenbrach. Der Besitzer ist zu bedauern.

— Auf seltsame Weise hat in Delitz ein tierärztlicher Beamter die Schkraft des rechten Auges eingebüßt. Beim Gehen auf der Straße wendete er plötzlich den Kopf, und da er dicht an der Häuserfront ging, so fuhr ihm die Spitze einer Blechverkleidung ins Auge, das unrettbar verloren sein wird.

§ Berlin, 28. Okt. Zum Andenken an den Prinzen Friedrich Karl und die Uebergabe von Metz